

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift ober deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 121.

Dienstag den 19. Oktober

1869.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Aufforderung.

August Deuble, lediger Tuchmacher von Nagold, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird aufgefordert, sich am Dienstag den 26. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, im Sitzungssaal der unterzeichneten Stelle einzufinden, um in der Untersuchungssache gegen den ledigen Tuchmacher August Müller von Freudenstadt, wegen Körperverletzung, als Zeuge vernommen zu werden.

Man bittet, dieses dem H. Deuble auf Betreten gegen Bescheinigung mit dem Anfügen zu eröffnen, daß er, im Falle seines ungehorsamen Ausbleibens, mit einer Geldbuße bis zu 25 fl. oder mit Gefängniß bis zu 14 Tagen belegt würde, auch daß ein Vorführungsbefehl gegen ihn erlassen, sowie für den Fall, daß in Folge seines Ausbleibens die Hauptverhandlung vertagt werden müßte, der Ersatz der durch die Vertagung verursachten Kosten ihm auferlegt werden kann.

Den 16. Okt. 1869.

K. Kreisstrafgericht.  
Bürger.

Revier Nagold.

### Reis-Verkauf.

Am Freitag den 22. d. M.

wird in den Staatswäldungen Burgstall und Nonnenbirke das auf 6—7 Morgen stöckende Reifach von Eichen-Sahlen-Aepfen-Hajeln- und andern Sträuchern unaufbereitet verkauft werden.

Zusammentritt Morgens 9 Uhr im Burgstall.

Nagold, den 18. Okt. 1869.

K. Revieramt.

2) Haiterbach.

### Fabrisk-Verkauf.

Aus der Santmasse des entwichenen Kaufmanns Conzelmann hier kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zufolge gegen gleich bare Bezahlung zum Verkauf:

Donnerstag den 21. d. M.,  
von Morgens 8 Uhr an,

- 1 silberner Vorlegelöffel,
- 6 silberne Eßlöffel,
- 2 silberne Kaffeelöffel,
- 2 neu-silberne Eßlöffel,
- 3 do. Kaffeelöffel,

verschiedene Bücher, Manns-  
kleider, Bettgewand, verschiede-  
ne Leinwand, Küchengeschirr

durch alle Rubriken, Glasgeschirr von jeder Sorte, und

Freitag den 22. d. Mts.:

Schreinwerk jeder Art, insbesondere ein neuer Sekretair, ca. 12 Weinsäß verschiedener Größe, worunter neue Ovalsäß, sowie 2- bis 3eimrige sich befinden, ca. 1 Eimer 1865r weißer und 8 Eimer 1868r rother Wein, ca. 1 Eimer Weizenbranntwein, 9 Flaschen Champagner, 1 Rest Hebebranntwein und allerlei Hausrath.

Den 14. Okt. 1869.

Stadtschultheißenamt.  
Klenk.

Nagold.

### Viehmarkt-Resultat

vom 14. Okt. 1869.

Zu Markt wurden gebracht:  
Ochsen 290 Stück, verkauft 108 Stück.

Erlös 19,935 fl.

Rühe 223 St., verk. 69 St.

Erlös 5248 fl.

Kalb- und Schmalvieh 231 St., verkauft 74 St.

Erlös 4547 fl.

Schweine:

Fette 11 Stück, verkauft 9 St.

Erlös 271 fl. 48 kr.

Läufer 317 Stück, verk. 218 St.

Erlös 3470 fl. 24 kr.

Milchschweine 213 St., verk. 180 St.

Erlös 1003 fl. 18 kr.

Stadtschultheißenamt.  
Engel.

2) Egenhausen,  
Oberamts Nagold.

### Fabrisk-Auktion.

Am Donnerstag und Freitag den 21. und 22. Oktbr.,

je Morgens 8 Uhr anfangend,

wird aus der Santmasse des verstorbenen Kronenw. Kühle in dessen Behausung eine Fabriskversteigerung abgehalten werden, und zwar am ersten Tage:

Silbergeschirr, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer und Eisen, Porzellan- und Glasgeschirr;

am zweiten Tag kommt vor:  
Schreinwerk: 1 Kommode, 1 Kleiderkasten u. Küchekasten, mehrere Wirthschaftliche, Sessel, Stühle und Schranzen;

Kaj. a. Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- u. Bauerngeschirr, ein aufgemachter Wagen; Mehger- und Bäckerhandwerkzeug u. Branntweinbrennerei-Geräthschaften, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Okt. 1869.

Schultheißenamt.  
Welter.

Altenstaig.

### Zugelaufener Hund.

Dem Sternemwirth Gensinger hier ist ein langhaariger, großer Hoshund (Leonberger Race) zugelaufen. Der Eigenthümer dieses Hundes hat seine Ansprüche bis 1. November d. J. geltend zu machen, widrigenfalls weiter über denselben verfügt werden müßte.

Stadtschultheißenamt.

### Privat-Bekanntmachungen.

2) Walddorf,  
Oberamts Nagold.



Aus unserer Baumschule können dieses Spätjahr ca. 200 Stück sehr schön gezogene

### Apfelbäume

von den beliebtesten, für unsere Gegend passenden Tafel- und Mostobstsorten abgegeben werden, worauf wir die Herren Baumzüchter aufmerksam zu machen uns beehren.

Gänze u. Bihler.

2) Walddorf,  
Oberamts Nagold.

### Werkholz feil.

Ein schon gefällter Kuzbaumstamm, von 14" Durchmesser und 12' Länge, kann sammt den Aesten von uns erworben werden.

Gänze u. Bihler.

Rohrdorf bei Nagold.

### Bienen-Verkauf.



10 Stück heurige Korbbimmen, vorzügliche Ständer, verkauft

Donnerstag den 28. dies

(Feiertag Simon und Juda),

Nachmittags 2 Uhr,

Kaver Bareis.

Nagold.

Nächsten Donnerstag den 21. und Freitag den 22. d. M. schlage ich

### Mohnsamen

für Kunden.

Chr. Benz.

## Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft.

In Stettin

mit einem Grundkapital von fünf Millionen 250,000. fl.  
und einem Reservefond von circa einer Million Gulden.

In allen deutschen Staaten concessionirt, versichert diese Gesellschaft: Mobilien und Waren aller Art, Maschinen, Fabrikgeräthschaften und Utensilien. Ferner: Getreide, Ackergeräthe, Vieh und Erntebestände in Scheunen und Schubern, überhaupt fast alle beweglichen Gegenstände, gegen allen und jeden Schaden, welcher durch Brand, Blitzschlag, Löschen, nöthiges Ausräumen, oder durch Entwenden beim Brande entsteht.

Die Brandschäden werden loyal und rasch erledigt, bei etwaigen Streitigkeiten unterwirft sich die Gesellschaft dem Ausspruche der inländischen Gerichte.

Die Prämien (Beiträge) sind billigt gestellt, eine Nachzahlung kann niemals verlangt werden.

Antragsformulare u. s. w. sind gratis zu haben, und wird jede weitere Auskunft, sowie Beihilfe bei der Aufnahme von Versicherungsanträgen bereitwilligst ertheilt durch

die Bezirks-Agenten:  
 Carl Heber, Glaser in Nagold.  
 C. Gänse, Schultheiß in Walddorf.  
 W. Rehm, Accifer in Oberjettingen.

Für die

### med. Flach-, Hanf-, Abwergspinnerei

von G. Ratterer & Cie.

#### Schornreute — Ravensburg,

welche mit den neuesten, besten englischen Maschinen eingerichtet ist, übernehmen die Unterzeichneten rein geschwungenen und gehebelten Flach, gut geriebenen Hanf und Abwerg zur schnellen und sorgfältigen Besorgung.

Für den wirtl. Schneller wird nur 4 tr. Spinnlohn berechnet. Die Spinnerei sichert gute Garn, reelle und sorgfältige Bedienung zu und sehen zahlreichen Einwendungen von Spinnstoffen entgegen.

Nagold: Gottlob Knobel.  
 Altenstaig: J. Wucherers Wwe.

## Internation. Ausstellung. Amsterdam 1869.

### Liebig's Compagnie Fleisch-Extract

erhielt wiederum wie bei allen früheren Ausstellungen die höchste Auszeichnung, nämlich

### Das grosse Ehren-Diplom.

(über der goldenen Medaille stehend)

Das Publikum wird hierin einen neuen Beweis der vorzüglicheren Qualität des Extracts der unterzeichneten Compagnie verglichen mit allen ähnlichen in den Handel gebrachten Producten erkennen und durch Gegenwärtiges wiederholt ersucht, auf das Certificat mit den Unterschriften der Herren Professoren BARON J. VON LIEBIG und D. M. VON PETTENKOFER zu achten, um sicher zu sein, das **ächte Liebig's Compagnie Fleisch-Extract** zu empfangen.

### Liebig's Extract of Meat Compagnie (Limited).

LONDON, October 1869.

## Rothschild u. Söhne in Calw

empfehlen ihr Lager in allen Sorten

Branntwein & Liqueure, Rhum, Cognac & Arac,

sowie französische und Berliner Weingeist,

in 1/2-, 1/4- und 1/8- Gebinden, sowie auch im Anbruch,

den Herren Wirthen und Wiederverkäufern bestens.

Probefendungen stehen gratis zu Diensten.

### Rothschild & Söhne.

Aechte brillante Farben,  
 geschmackvoller, dauerhafter  
 Druck, Appretur wie neu.  
 Prompte Bedienung bei  
 billigen Preisen.

### AGENTUR

der

Die modernsten Pariser  
 Dessins liegen zur gefälligen  
 Einsicht vor.  
 Der Versandt geschieht jeden  
 Mittwoch.

## Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgt bestens

Wilh. Hettler in Nagold.

## Verloren

11. Okt. auf dem Wege von Ebershardt nach Rohrdorf ein wollenes Herrenhalstuch. Der Finder ist gebeten, es gegen angemessene Belohnung abzugeben in Rohrdorf bei

Nagold.

## Anzeige.

# Golderbien.

Ungefähr 50-60 Sri. vorzüglich lochende Golderbien hat aus Auftrag zu verkaufen

2) Fried. Stodinger.

3) Altenstaig.

Unterzeichneter

hat eine noch im guten Zustand sich befindliche



## Scharabank

mit Verdeck zum Abstecken und ein ebenfalls noch in gutem Zustande sich befindlicher

## Kastenschlitten,

ein- und zweispännig gerichtet, zu verkaufen.

Schittler, Sattler.

2) Gange nwald.

Mehrere 100 Zent. sehr gute

## Speisekartoffeln,

ca. 100 Sri. schöne

## Kocherbsen,

sowie auch 6 Eimer vorzüglichen

## Branntwein

setzt dem Verkaufe aus und sieht Anträgen entgegen

Gutsbesitzer Stein.

2) Nagold.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum sein

## Lager in Gusswaren

wiederholt in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:

Gusseiserne Herde aller Art, sowie Amerikaner, Hopewell-, Postament-, Oval-, Circular-, Eremitage-, Sagner, deutsche Ober- und Unterösen, auch gusseisernes emaillirtes und verzinntes Kochgeschirr, Dampfhoctöpfe, Drehmasseleisen &c.

Seine Ofen sind alle nach neuester Konstruktion eingerichtet und deshalb sehr holzsparend.

**NB.** Alte Ofen und Eisen nehme ich zu den höchst möglichen Preisen an Zahlungsstatt an.

Ich mache noch Jedermann darauf aufmerksam, daß ich meine Preise neuerdings sehr ermäßigt habe, und bitte deshalb um freundlichen Zuspruch.

D. G. Arch.

Nagold.

## Gutes Packtuch,

5/4 6/4 7/4 u. 8/4, zu Fabrikpreisen,

## Strohsackzeug,

Frucht- & Mehlsäcke

empfehl

Gottlob Knobel.

# Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.



Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris erteilte der Firma **Franz Stollwerk** in Köln, für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Ware befinden sich Lager in Nagold bei **G. Pfomm**, in Horb bei **F. Meyhing**.



Für die Abgebrannten in Dornstetten sind folgende Gaben eingegangen: 1) bei Schulmeister Kläger von Tuchm. Kammerer 24 kr., Ap. Dess. 1 fl., R. N. 2 fl., R. C. 9 kr., Kaufm. H. Hofenzug, R. N. 30 kr., R. N. 6 kr., Prac. H. 1 P. Soden und 1 P. Strümpfe, A. G. Kleidungsstücke, W. C. 18 kr., Tuchm. G. 30 kr., E. Sch. 18 kr., Schuhm. Sch. sen. 1 P. Schuhe, Holz. L. sen. 6 kr., R. N. 1 fl. 2) Bei Kaufm. Koch in Röhrdorf von D-Drzt H. in R. 1 fl., Dch. S. in R. 24 kr., J. G. R. 1 fl., F. S. 30 kr., J. G. R. jr. 1 fl., Sch. G. 30 kr., J. G. B. 30 kr., J. G. R. 1 fl.,

Den lieben Gebern herzlichen Dank und Gottes reichen Segen! Weitere Gaben wird gerne befördern  
Schulmeister Kläger.

Böfingen.  
Aus meiner Christian Maist'schen Pflugschaft habe ich  
**48 Gulden**  
gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.  
Pfleger Adam Maist,  
Rappenvirthe.

Nagold.  
Nachdem mein Lager der durch Ersparung von Brennmaterialien allgemein berühmten

## Kochherde



von Herdfabrikant Zimmermann hier vervollständigt ist, bringe ich solche in empfehlende Erinnerung und zu geneigter Abnahme im Preise

von 6 fl. an.  
Es sind in ganz kurzer Zeit ca. 15 Stück hier und in der Umgebung gesetzt worden, und es wird gerne jeder, der ei-

2) Nagold.  
Es ist schönes wollenes Strickgarn zu haben bei  
Chr. Müller, Tuchmacher.

## Tages-Neigkeiten

Aus dem Nagoldthal. Am 7. Oktober Abends 4 Uhr wurde der Sohlenstollen im Forstunel durchgeschlagen. Derselbe ist 5000 Fuß lang und liegt auf der Wasserscheide zwischen Würm und Nagold. Am 10. Dez. 1867 wurde er angefangen und nach schwieriger Arbeit von 1 Jahr und 10 Monaten durchgeschlagen. Dieses freudige Ereignis wurde mit Böllerschüssen begrüßt und nachher von sämmtlichen dabei Angestellten durch ein Festessen gefeiert, wobei es an Toasten nicht fehlte.

In der badischen Abgeordnetenversammlung ist in diesen Tagen der sogenannte Militär-Freiwilligkeitsvertrag beraten und angenommen worden, durch welchen es den in Baden wohnenden Preußen gestattet wird, ihre militärische Dienstpflicht in Baden abzuleisten wie umgekehrt die in Preußen wohnenden Badener nicht mehr genöthigt sind, für die Dauer ihrer Dienstzeit nach ihrer Heimath zurückzukehren.

Berlin, 13. Okt. Die ministerielle Prov.-Korr. schreibt: „Am 9. Okt. verabschiedete sich der Kronprinz in Wien von dem versammelten kaiserlichen Hofe. Die Kaiserin sprach den Wunsch aus, ihn bald an der Seite der Kronprinzessin wiederzusehen, der Kaiser fügte dem freundschaftlichen Abschiede hinzu: er hoffe, den Prinzen bald im Orient wiederzusehen. Die herzliche Aufnahme, welche unser Thronerbe in Wien gefunden hat, bestätigt vollauf die Erwartung, daß der kaiserliche Hof eben so wie die Regierung unseres Königs Werth darauf legt, die alten freundschaftlichen Bande zwischen den Höfen und Staaten wieder inniger und fester zu knüpfen.“

Schon wieder ein großer Brand in Sachsen! In der Nacht vom 13. auf den 14. Okt. brannten in Lichtenstein, einem fürstl. Schönburgischen Städtchen, im Kreisbisthümlich Zwickau, südöstlich von Glauchan gelegen, 40 Häuser nieder.

Kozmin, 4. Okt. Gestern Abend verbreitete sich hier die Schreckensnachricht, daß im Hofe des hiesigen Handelsmannes B. Peiser eine Menge Kinder in einem großen Kasten erstickt sei. Mütter, welche nicht wußten, wo sich augenblicklich ihre

nen solchen Herd besitzt, nähere Auskunft geben.

D. G. Red.

## Zeugniß.

Ich bezeuge dem Herdfabrikanten Schloßer Zimmermann, daß ich mit seinem von ihm bezogenen Herde sehr befriedigt bin und es sind diese Herde mit Recht zu empfehlen.

Ernst Lutz,  
Oekonom in Egenhausen.

Altenstaig.  
Bei Unterzeichnetem liegen

**190 Gulden**

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.  
Johannes Hartmann,  
Bäcker.

## Frucht-Preise.

Nagold, 14. Okt. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel alter	5 —	4 48	4 30
Dinkel neuer	4 —	3 42	3 —
Haber neuer	3 36	3 28	3 12
Gerste	4 24	4 22	4 10
Roggen	—	4 32	—
Weizen	5 50	5 43	5 24
Bohnen	—	3 57	—
Rüblfrucht	—	4 24	—

## Cours der R. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichen Kurs:  
Württ. Dukat . . . . . 5 fl. 45 kr.  
b) mit veränderlichem Kurs:  
Rand-Dukat . . . . . 5 fl. 37 kr.  
Preuß. Pistolen . . . . . 9 fl. 49 kr.  
Friedrichsdor . . . . . 9 fl. 58 kr.  
20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 31 kr.  
Stuttgart, den 15. Oktober. 1869.

Kinder aufhielten, eilten zur Unglücksstätte. In wenigen Minuten war vor dem Peiser'schen Hause ein großer Zusammenlauf. Bald stellte sich heraus, daß fünf Kinder des B. Peiser und ein Kind des Handelsmannes L. Rosenbaum in einen im Pferdestable stehenden Futterkasten gestiegen und den Kastenbedeckel über sich zugemacht hatten. Das Peiser'sche Dienstmädchen kam Abends gegen 1/2 6 Uhr in den Stall und hörte ein klägliches Wimmern in dem Kasten, es öffnete den Deckel und erblickte zu seinem Schrecken sechs leblose Kinder in demselben. Herzliche Hilfe war augenblicklich da. Der Assistenz-Arzt Dr. Falkenstein, die Aerzte Dr. Zielke und Dr. Wunderlich haben mit bewundernswerther Ausdauer zwei Stunden lang Wiederbelebungsversuche angestellt. Sie hatten auch die Freude, vier Kinder in's Leben zurückzuführen, zwei jedoch, Zwillinge des Peiser, im Alter von 3 Jahren, blieben todt.

Frankfurt, 10. Okt. Gestern ereignete sich ein höchst trauriges Unglück. Ein 20jähriges blühend-schönes Mädchen, Tochter einer hiesigen Bürgerfamilie, vergiftete sich aus Liebeskummer. Gestern Vormittag 11 Uhr kaufte sie Schwefelsäure und trank sie bis auf den letzten Tropfen. Alle sofort angewandten Mittel waren wirkungslos und ist sie heute früh nach schwerem Leiden verschieden.

In der Schweiz hat sich Agathe Ebergenyi in den Rhein gestürzt; sie wollte die Schande des Namens ihrer Schwester Julie begraben.

Paris. Der Liberte wird als bestimmt mitgetheilt, daß der Kaiser seit seiner Wiedergenesung mehrere einhändige Schreiben an den Zaren Alexander gerichtet hat. Dieselben sollen sämmtlich die Frage der europäischen Entwaffnung betreffen. Frankreich und Rußland sollen hiezu die Initiative zur Herstellung des Gleichgewichts der Ausgabenbudgets ergreifen, ein Zweck, welcher in Rußland sicher ebenso populär sein werde als in Frankreich.

Valencia, 14. Okt. Die Insurgenten haben Capitulation verlangt. Die Regierung fordert in ihrer Antwort bedingungslose Ergebung. Die Stadt ist von einer 12,000 Mann starken Truppenmacht mit 40 Kanonen umgeben.

Der Gesundheitszustand des Grafen Derby ist ein so bedenklicher, daß man das Schlimmste befürchtet.

St. Petersburg 8. Okt. Von dem großen Elend, welches vor 2 Jahren in Finnland in Folge der Hungersnoth geherrscht hat, können wir uns erst nachträglich einen Begriff machen, wenn wir aus den inzwischen gesammelten statistischen Daten ersehen, daß in Finnland, diesem im Ganzen schwachbevölkerten Lande, das auf 6844 Quadratmeilen nur eine Einwohnerzahl von 1,766,255 Menschen aufweist, an 300,000 Menschen entweder verhungert oder am Hungertyphus gestorben sind. In Ansehung der gesammten Bevölkerungszahl müßte man diese Angabe geradezu für erfunden halten, stammte sie nicht aus dem hiesigen Staatssekretariat (Ministerium) für Finnland. Jetzt ist es erklärlich, daß man zur Zeit der größten Hungersnoth die Hauptstraßen und Chausséen des Landes mit Leichen besäet fand, die darauf schließen ließen, daß der Tod in Folge von Entkräftung und Mangel an Nahrung entstanden sei.

Konstantinopel, 13. Okt. Die Kaiserin von Frankreich traf heute Nachmittag hier ein. Sie wurde vom Sultan glänzend empfangen. Abends Diner und Illumination.

Newyork, 13. Okt. General Belknap aus Iowa wurde zum Kriegsminister ernannt.

### Irwege.

(Fortsetzung.)

„Wo ist meine treue Pflegerin?“ fragte Ranow, als er noch unterstützt, vor die Thür trat.

Lise schämte sich und mußte von dem Förster halb mit Gewalt hervorgeschoben werden. Ihren verwundeten Arm hüllte sie in die Schürze.

„Hier, nimm das als ein Andenken von mir, ich danke Dir, Kind!“ Er reichte ihr einen goldenen Ring, welchen sie nicht annehmen wollte. „Nein, Herr von Ranow, das paßt sich auch nicht!“ sagte der Förster. „Sieht ja gar aus, wie ein —“ Trauring, wollte er sagen, doch sprach er das Wort nicht aus. „Geben Sie ihr ein Trinkgeld, damit wird sie zufrieden sein! Was soll sie mit einem solchen Kleinod?“

Ranow steckte den Ring, ohne etwas zu erwidern, zu sich und reichte dem Förster ein Goldstück.

„Ich will es!“ sagte er bestimmt, als er dessen erstaunte und mißbilligende Miene sah. Da gab denn Krüger die funkelnde Münze dem Mädchen, das in seiner Verwirrung kaum einen Dank stammeln konnte. Pilsz half dem jungen Herrn aufsteigen, setzte sich vorn zu dem Knechte und der Wagen fuhr ab. „Gott sei Dank!“ sagte der Alte.

Er belehrte noch in aller Eile das Mädchen über den Werth des erhaltenen Geschenkes, rieth ihr, es sorglich aufzuheben, und machte sich dann auf den Weg nach Wetterode. Die Briestafche, welche Pilsz aufgefunden, und auch den sonderbaren Zettel, den der Förster jetzt nicht mehr für nöthig gehalten abzugeben, steckte er zu sich; er konnte vielleicht dem jungen Herrn unangenehme Dinge ersparen.

Das vernähte Blatt, welches er unterwegs mit seinem Messer auftrennte, gab ihm keinen Aufschluß, Französisch verstand der ehrliche Förster so wenig wie sein Pilsz. Nur die Ueberschrift: mon eher R. war ihm deutlich und setzte ihn in Verwunderung. Wie konnte sich der Mensch so etwas unterstehen? Erwartungsvoll zog er jetzt die Briestafche hervor und wollte sie eben öffnen, als er sich angesprochen hörte und ausblickend in geringer Entfernung einen Mann stehen sah.

„Erlauben Sie! Das Portefeuille gehört mir! Haben Sie es gefunden?“

„Ihnen?“ rief der Förster. „Wirklich Ihnen?“ Eine wilde Freude ließ ihn zaudern, gleich Hand an den Fremden zu legen. Entrinnen konnte er ihm ja nicht mehr.

„Ich will Ihnen mein Unrecht beweisen. In der ersten Tasche links finden Sie einen militärischen Entlassungsschein vom zweiten Regiment der Fremdenlegion in Algier —“

„Ach, von so weit her haben Sie sich bemüht?“ fragte der Förster. „Und auf welchen Namen lautet der Entlassungsschein?“

„Werner,“ antwortete der Fremde.

Der Name schien auf den Förster Eindruck zu machen, er starrte den Mann mit großen Augen an. „Wahrhaftig!“ schrie er. „O nun alle Complimente beiseit! Ich habe mit Ihnen nichts

weiter zu reden, für den Streich in meinem Hause, für Ihren Messerstich wird das Gericht mit Ihnen sprechen — Sie folgen mir jetzt in Gutem nach Wetterode, der Herr Graf wird dann über Sie bestimmen.“

„Der Herr Graf wissen schon alles,“ versetzte Werner mit Hohn. „Ich erfreue mich des besonderen Wohlwollens Seiner Excellenz. Daß ich ein gutes Recht habe, den jungen Ranow zu sprechen, beweist Ihnen schon, daß ich mich nicht von einer Bauerndirne abfertigen ließ; — was Sie von einem Messerstich reden, verstehe ich nicht. Sie sind von jeher ein grober Patron gewesen, Herr Krüger, ich habe mit Ihnen nichts weiter zu schaffen. Mich meiner Freiheit zu berauben, haben Sie kein Recht, Sie sind weder Gensdarm noch Polizeidiener, und gegen Gewalt werde ich mich besser vorsehen, als bei dem heimtückischen Ueberfall Ihres Burischen, dem das nicht so hingehen wird. Geben Sie mir meine Briestafche und gehen Sie Ihrer Wege!“

Dem Förster trat ein furchtbarer Ernst in das harte, wetterbraune Gesicht. Er nahm das Gewehr von der Schulter und sagte:

„Sie kennen mich. Vorwärts, Marsch!“

„Haha!“ lachte Werner grimmig. „Sie kennen mich nicht! Ihnen bin ich immer noch der Hajensfuß, der glatte geschneigelte Werner, der mit Federhut und Couteau auf dem Wagentritt der gnädigen Frau stolzirte — dem konnten Sie so etwas bieten, weil er kein Courage hatte, seitdem aber bin ich Soldat in einem Kriege gewesen, wo die feigste Canaille Courage kriegen muß, wenn sie die ersten sechs Monate überstanden hat. Also nehmen Sie das Gewehr fort, es hilft Ihnen nichts, auch wenn Sie mich anschießen. Geben Sie mir meine Briestafche, ich habe Eile — und wollen Sie wissen wohin? Nach Wien, guter Herr Krüger, Frau von Ranow hat mich dorthin berufen. — Sie sind ein Eisenkopf, Alterchen, ich kenne Sie, eine Ladung Schrot in die Beine hätte ich sicher, das weiß ich; das würde mich aber unnütz aufhalten, also will ich mich bequemen, Ihnen in aller Schnelligkeit zu beweisen, daß Sie im schreiendsten Unrecht sind, und noch schlimmer, daß Sie sehr unklug handeln, denn Sie werden sich wundern, was die Zukunft noch bringen wird.“

„Ihr Mundwerk ist noch immer das beste!“ versetzte Krüger finster. „Wenn Sie im Rechte sind, so kommen Sie mit nach Wetterode, dort wird es der Herr Graf bezeugen.“

„Deffnen Sie gefälligst das Portefeuille, nehmen Sie aus der rechten oberen Tasche das neue Papier — lesen Sie! Können Sie mehr verlangen, als daß der Herr Graf mir ein Zeugniß ausstellt, welches mir überall das Fortkommen sichert? Wollen Sie mehr? Nehmen Sie gleich das nächste, feinere Blättchen heraus — Sie verstehen französisch, nicht wahr? Nein? Schade! Aber die Handschrift Ihrer gnädigen Frau von Ranow werden Sie doch wohl kennen?“

„Herr!“ fuhr Krüger auf. „Wollen Sie die alte Niederträchtigkeit —“

„O bitte!“ unterbrach ihn Werner gelassen. „Keine Weidmannsprüche! Werfen Sie nur einen Blick auf die Ueberschrift jenes Blättchens, das Sie nicht anzufassen wagen, als würde es Sie verbrennen.“

Krüger, auf's Höchste gereizt, schleudert ihm die ganze Briestafche zu — was sollte er noch damit? „Gehen Sie zum Teufel!“ schrie er. „Mich kann's weiter nicht kümmern! Aber das sage ich Ihnen, wenn Sie mein ehrliches Haus noch einmal betreten —“

„Habe gar keine Ursache mehr dazu!“ entgegnete Werner höhnisch, indem er die Briestafche zu sich steckte. „Wenn Sie etwas nach Wien an Ihre Herrschaft zu bestellen haben, ich bin, wie gesagt, auf dem Wege dorthin.“

Der Förster würdigte ihn keiner Antwort mehr, sondern warf ihm nur unter seinen zusammengezogenen Augenbraunen einen Blick zu, welcher selbst dem Fischen, der ihm hier gegenüberstand, ein unbehagliches Gefühl einjagte; er sah ein, daß er es nicht weiter treiben dürfe, und als Krüger ihm kurz den Rücken drehte und seinen Weg fortsetzte, unterdrückte Werner gewaltsam den Hohn, welchen er ihm nachschicken wollte, und warf sich auf das Moos nieder.

(Fortsetzung folgt.)